



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Postulat Marie-Christine Baechler / Chantal Pythoud-Gaillard
Programm zur Prävention und Früherkennung von Osteoporose

2016-GC-51

I. Zusammenfassung des Postulats

Mit ihrem am 10. Mai 2016 eingereichten Postulat bitten die Grossrätinnen Marie-Christine Baechler und Chantal Pythoud-Gaillard den Staatsrat, die Möglichkeit zu prüfen, ein Programm zur Prävention und Früherkennung von Osteoporose umzusetzen, und stützen sich dabei auf den grossen Anteil der von dieser Erkrankung und ihren Auswirkungen betroffenen Bevölkerung.

II. Antwort des Staatsrats

Osteoporose ist eine Erkrankung des Bewegungsapparats, die durch eine progressive Abnahme der Knochenmasse und Verschlechterung der Knochenarchitektur und durch ein erhöhtes Knochenbruchrisiko gekennzeichnet ist. Wird diese Erkrankung nicht erkannt und behandelt, ist sie mit einer erhöhten Erkrankungsrate und Sterblichkeit in der betroffenen Bevölkerung vergesellschaftet. In der Schweiz sind schätzungsweise 50 % der Frauen und 20 % der Männer ab dem 50. Lebensalter von Osteoporose betroffen. Die Knochendichtemessung (Dual-Röntgen-Absorptiometrie) ist ein diagnostisches Mittel zur Erkennung dieser Erkrankung, bevor sie Komplikationen verursacht. Wirksame Behandlungsmethoden sind verfügbar. Trotzdem wird Osteoporose häufig erst dann diagnostiziert, wenn sie bereits zu Knochenbrüchen geführt hat. Das Osteoporoserisiko nimmt mit dem Alter zu. Durch die Bevölkerungsalterung wird die Prävalenz der Erkrankung in der Schweiz und im Kanton Freiburg in den nächsten Jahrzehnten also zunehmen. Daher ist Osteoporose als wichtiges Problem der öffentlichen Gesundheit zu betrachten und der Staatsrat ist der Meinung, dass die Frage nach der Umsetzung eines Programms zur systematischen Erkennung und eine Strategie zur Bekämpfung dieser Erkrankung untersucht werden muss.

Abschliessend beantragt der Staatsrat die Annahme des Postulats.

14. November 2016